

Die glänzende Bereicherung, welche den Kunstschatzen Berlins durch die Erwerbung der Hamiltonschen Handschriften zu Theil geworden ist, berührt auch unsere Aufgaben. Neben den durch Miniaturen hervorragenden Manuscripten, den Handschriften römischer und griechischer Schriftsteller, den Werken indischer und persischer Herkunft, finden sich einige deutsche, mehr italienische und ganz vorzüglich werthvolle altfranzösische Handschriften. Uns aber können hier doch nur diejenigen beschäftigen, welche die Geschichte des Mittelalters betreffen oder paläographisch ein besonderes Interesse darbieten. Diese habe ich daher hier zusammengestellt, und zwar ohne Beschränkung auf deutsches Mittelalter, und möglichst vollständig. Einige Angaben sind nur dem Katalog entnommen, in den meisten Fällen jedoch die Handschriften selbst angesehen. Die Nummern sind die des alphabetisch geordneten Auctionskataloges; sie haben natürlich nur vorübergehenden Werth, müssen aber einstweilen dienen, bis die definitive Einordnung der Handschriften in Bibliothek und Museum stattgefunden hat; auch wird es, um die Identität später feststellen zu können, immer gut sein, sie beizubehalten. Einstweilen schien es, weil die Sammlung fast ganz unbekannt geblieben ist, wünschenswerth, unseren Fachgenossen über ihren Inhalt Auskunft zu geben. Die meisten Handschriften sind auf Pergament in folio, Abweichungen davon sind besonders bemerkt.

4. s. XI. Adonis Martyrologium.

20. s. XIII. Gualteri Alexandreis. Am Schlusse stehen die dunklen Verse:

Addere plura sine: liber hic ego gaudeo fine
 Equivocumque modo scribam cum vate meo do
 Mantua quem genuit, cognomen de Nuvolono
 Cui sua gens tribuit, quem Christe fove pie dono.

21. s. XIV. Petri Alphonsi Dial. cum Moyse.

27. a. 1541. Pierre Choque, Leichenbegängnis der Anne de Bretagne. Prachthandschrift.

28. s. XV. Anselmi Cantuar. opuscula novem et epistolae nonnullae.